



#dienetzwerkerinnen

Im Projekt #dienetzwerkerinnen arbeiten Frauen online zusammen. Die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit werden als OER (open educational resources) zur Verfügung gestellt. Die Texte beschreiben die Herangehensweise des Projektteams und die erreichten Lösungen für das Frauennetzwerk sowie die im Projekt erstellten Deliverables.



Das Projekt dienetzwerkerinnen wird aus Mitteln der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung finanziert. Die Abwicklung des Förderungsprogramms Laura Bassi 4.0 erfolgt durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW).“

D5.2 Netzwerk Zwischenstopp

AP5: Netzwerken – Autorin: Jutta Pauschenwein (31.10.2022)

Inhalt

D5.2 Netzwerk Zwischenstopp.....	1
Ausgangslage.....	1
Die Zukunft	2
Was wir erzählen werden.....	3

Ausgangslage

Im Projekt „Die Netzwerkerinnen - Ein Frauennetz zur gegenseitigen Unterstützung und zum Online Empowerment“ wird ein Online-Netzwerk mit Frauen entwickelt und für Frauen angeboten, in dem der Online-Austausch und gemeinsame Online-Lernprozesse im Vordergrund stehen und in dem Wege zur Mitgestaltung des digitalen Wandels erforscht werden. Im dreijährigen Projekt gilt „digital first“, der überwiegende Anteil der Projektkommunikation und –kooperation läuft ausschließlich online ab.

Im November 2019 startete das Projekt und von Anfang an stand das Frauennetzwerk im Vordergrund. So bestand die erste inhaltliche Aktivität gleich im November in der Online-Sozialisierung der Projektfrauen. Im ersten Jahr ging es darum, mit den Frauen des Projektteams eine gemeinsame Basis für das Online-Netzwerk zu entwickeln. Nach einem Jahr – ein bisschen auch unterstützt durch die Corona-Pandemie, welche die Auseinandersetzung mit allem Digitalen rasant beschleunigte – war die nötige Basis mehr als gelegt und das Frauennetzwerk öffnete sich (Netzwerkerweiterung). Viele Frauen und auch manche Männer und weitere Geschlechter kamen im Lauf der dreijährigen Projektlaufzeit mit den #netzwerkerinnen in Kontakt. Sei es durch die vielen Tipps und Tricks und offenen Online-Ressourcen rund um Online-Unterricht und Online-Training, oder durch Workshops wie der Online-Käseproduktions-Workshop, zu Online-Tools und Online-Didaktik. Oder im letzten Projektjahr durch Online-Anwesenheit beim vierwöchigen, flexibel





#dienetzwerkerinnen

buchbaren #onlineLernvergnügen. Alle Inhalte und viele Erfahrungen sind auf der Website <https://www.dienetzwerkerinnen.at/> abrufbar.

Die Teilnahme am Online-Frauennetzwerk war fluide. Das ist vielleicht der zweitgrößte Aha-Effekt im Projekt: wie viel wir Frauen zu tun haben, wie engagiert wir zu einem Zeitpunkt sind und dann gar nicht mehr aktiv zu einem anderen Zeitpunkt. Dies gilt für Frauen des Projektteams gleichermaßen wie für Frauen, die sich beim Netzwerk anmeldeten oder Frauen, die Angebote der #netzwerkerinnen besuchten.

Die Zukunft

Seit ca. einem Monat laden wir Frauen ein, auch nach dem Projekt, in einer benutzerinnenfreundlicheren Online-Umgebung, Teil des Online-Frauennetzwerks zu sein.

Siehe auch

- [#dienetzwerkerinnen im Umbruch](#)
- [Liebe Frauen](#)

Weiterzumachen war Teil der Projektidee und wir haben es immer mitgedacht: dass wir ein Netzwerk bauen, welches auch nach Projektende weiterbestehen bleibt. Ganz klar wurde das beim Partnerinnentreffen im September, als wir unseren gemeinsamen Weg der letzten drei Jahre reflektierten und jede Frau klarlegte, dass sie auf #dienetzwerkerinnen nicht mehr verzichten möchte.



<https://www.dienetzwerkerinnen.at/blog/2022/09/20/es-ist-wieder-was-los/>

Das war nämlich der größte AHA-Effekt bei der Arbeit im Projekt: wie sehr bei Frauen private und berufliche Themen ineinandergreifen und sich überlappen. Dies zeigte sich etwa auch in den beiden Wochen des #onlineLernvergnügens zur Diversität und zur Nachhaltigkeit. Am [Online Diversity Walk](#) nahmen Frauen teil, weil es sie interessierte und/oder weil sie professionell mit Diversität zu tun haben. Beim Thema [Zero Waste](#) ist das ganz ähnlich. D.h. ich persönlich brauche #dienetzwerkerinnen noch, weil ich gemeinsam neue Tools ausprobieren möchte (beruflich), ich mich





#dienetzerkerinnen

mit Gleichgesinnten zu meinen neuesten Schritten im Bereich Zero Waste austauschen möchte (privat), ich neugierig auf die Erfahrungen neuer Frauen bin und mit ihnen Neues erfinden möchte (wie etwa die Serie zu Menschenrechten&Menschenpflichten - privat ? beruflich?), mir die #netzerkerinnen gut tun (?), ...

In der Plattform *wirnetzerkerinnen* auf Slack bieten wir „alten“ und „neuen“ Frauen (also solche, die uns schon lange kennen und welche, die gerade erst zu uns stoßen) die Möglichkeit unseren Spirit, bei dem miteinander online lernen immer im Vordergrund steht, gemeinsam weiterzuentwickeln.

Wir Frauen sind online vernetzt und lassen uns auf das Angebot der #netzerkerinnen ein, wenn wir

- einen Bedarf haben an dem, was die anderen anbieten,
- uns Zeit schaffen, um gemeinsam zu lernen
- selber Angebote haben, die wir weiterentwickeln wollen.

Klappen kann das dann, wenn die Verantwortung von der Projektleitung, dem Projektteam sich etwas wegbewegt, hin zu den Frauen, die mit uns gemeinsam gewachsen sind. Wenn Frauen von allein laut sagen, was sie von den #netzerkerinnen brauchen. Diese Tendenz gibt es bereits, doch ohne den Rahmen eines Projekts braucht es mehr davon.

Was wir erzählen werden

Die Mischung aus öffentlichem und privaten Online-Frauennetzwerk wird bestehen bleiben. D.h. ab und zu werden wir Workshops für alle interessierten Frauen anbieten. Doch was wir im Netzwerk machen – experimentieren, uns gegenseitig beraten und Feedback geben, aufmerksam den neuen Frauen beim #voneinandererfahren lauschen, miteinander neue Ideen generieren, weiter Comics zeichnen oder uns auf Miro austoben, uns genau zuhören beim Online-Stammtisch, uns treffen am Bauernhof oder am „Berg“, ... - dies werden wir größtenteils intern dokumentieren.

